

Verlegeanleitung für Vinylboden Klebeplanken

1. Vorbereiten und Prüfen des Vinylbodens

1.1 Der Untergrund:

Vor der Verlegung des Vinylbodens ist eine CM-Messung zur Feststellung der Estrichfeuchte notwendig.

Hierbei gelten folgende Richtwerte:

Maximal zulässige Restfeuchtwerte (CM-Messung):

- Zementestrich: 2,0 %
- Anhydrit- oder Calciumsulfatestrich: 0,5 %

Maximal zulässige Restfeuchtwerte bei einem Heizestrich (CM-Messung)

- Zementestrich: 1,8 %
- Anhydrit- oder Calciumsulfatestrich: 0,3 %

Des Weiteren muss der Untergrund folgende Anforderungen erfüllen:

- Der Untergrund muss trocken sein, Heizestriche müssen gemäß der Aufheiz- und Prüfprotokolle kontrolliert werden.
- Untergrund muss eben, fest und tragfähig sein.
- Verschmutzungen sowie textile Altbeläge sind restlos zu entfernen.
- Lose, nachgiebige oder weiche Altbeläge sind zu entfernen.
- Vorhandene Risse sind zu verschließen.
- Es sind keine weiteren Trittschallunterlagen zu verwenden.

Die Ebenheitstoleranzen sind der DIN 18202 Tabelle 3 Zeile 4 zu entsprechen. Zusätzlich sind Unebenheiten von mehr als 2 mm auf 1 m sind auszugleichen, wodurch eine Spachtelung grundsätzlich notwendig ist. Unebenheiten müssen entfernt und Vertiefungen gespachtelt werden. DIN 18365, VOB, Teil C, Bodenbelagsarbeiten, DIN 18560, Mindestanforderungen an Estriche, DIN 18202, Toleranzen im Hochbau, TKB-Merkblatt 7+8+9, BEB-Merkblatt: „Kleben von PVC Bodenbelägen“, „Beurteilen und Vorbereiten von Untergründen, Verlegen von elastischen und textilen Belägen“, „Technische Beschreibung und Verarbeitung von Bodenspachtelmassen“ BEB-Merkblatt Schnittstellenkoordination bei beheizten Fußbodenkonstruktionen sind einzuhalten. Dehnungsfugen im Untergrund sollten stets im oberen Belag fortgeführt werden. Sowohl Scheinfugen als auch Kellenschnitte dürfen, vorausgesetzt sie sind kraftschlüssig verbunden, im oberen Belag ohne eine Unterbrechung durch eine Fuge ausgeführt werden.

1.2 Klimatische Bedingungen

Die Bodentemperatur darf 15°C nicht unterschreiten. Die Raumtemperatur während der Verlegung muss zwischen 18 und 28°C liegen. Diese Werte sollten 3 Tage vor, während und 7 Tage nach der Verlegung eingehalten werden.

Des Weiteren muss der Richtwert von der Raumtemperatur 20°C bis 22°C und Raumluftfeuchtigkeit zwischen 40% und 60% eingehalten werden. Dieser Richtwert sollte auch bei der Nutzung des Vinylbodens eingehalten werden.

Der Vinylboden muss vor der Verlegung ca. 48 Stunden in dem zu verlegenden Raum im verschlossenen Zustand akklimatisiert werden. Dies ist im Winter besonders wichtig. Eine Lagerung muss in der Raummitte und nicht vor dem Fensterbereich erfolgen. Hierbei dürfen nicht mehr als 5 Pakete übereinandergestapelt werden. Um Verformungen und Kantenschäden zu vermeiden, sind die Vinylböden nicht kopfseitig und nicht auf Unterlagerhölzer zu stellen. Die Pakete sind erst unmittelbar vor der Verlegung zu öffnen.

1.3 Heizen

Im Falle einer erhöhten Oberflächentemperatur bzw. niedrigen Raumluftfeuchtigkeit wie z. B. vor einem Kamin oder von einer Fußbodenheizung, kann es zu Verformungen sowie Riss- und Fugenbilder führen.

Bei einer Warmwasser Fußbodenheizung beträgt die zulässige Heizleistung maximal 55 W/m² und die Wärme muss gleichmäßig über die Fläche verteilt werden. Die Oberflächentemperatur des Bodens darf an keiner Stelle 28 °C überschreiten. Ein Wärmestau kann z. B. unter Teppichen oder Matratzen zu einer unzulässigen Temperaturüberschreitung führen. Die Verlegung auf einer elektrischen Fußbodenheizung oder im Wintergarten ist nicht zulässig. Starke Sonneneinstrahlung kann Wärmeausdehnung zur Folge haben. Hier muss für eine ausreichende Beschattung gesorgt werden, um übermäßiges Aufheizen zu verhindern.

Bei Beginn der Heizperiode muss die Raumtemperatur gleichmäßig, über eine Woche hinweg, auf den gewünschten Wert angehoben werden.

1.4 Verlegearten

Bei der Verlegung muss eine Randfuge zwischen der Wand (sowie festen Bauteilen, Heizungsrohren, Türzargen, etc.) und dem Vinylboden von mindestens 10 mm eingehalten werden. Der Vinylboden sollte, falls möglich, unter der Türzarge verlegt werden. Im Anschluss sind die Abstände mit geeigneten Sockelleisten, Rohrrosetten und Übergangsschienen zu überdecken. Keinesfalls dürfen die Fugen mit Dichtstoff ausgefüllt werden. Für die Verlegung in einem Raum ist ausschließlich Material aus derselben Produktionscharge zu verwenden. Bei der Bestellung muss auf Farb- und Chargengleichheit hingewiesen werden. Geringe Farbtonabweichungen sind innerhalb einer Fertigungscharge möglich.

1.5 Werkzeuge

Benötigt werden unter anderem Meterstab, Stift, Schreinerwinkel, Cuttermesser oder Hebelschneider, Zahnpachtel und Andrückwalze mind. 50 kg.

2. Verlegung

2.1 Überprüfen

- Pakete sind erst unmittelbar vor der Verlegung zu öffnen
- Überprüfen Sie die Dielen vor der Verarbeitung auf Beschädigungen oder zu starke farbliche Abweichungen. Bereits verlegte Dielen können nicht reklamiert werden
- Legen Sie betroffene Bretter während der Verlegung zur Seite, da diese meist, je nach Art der Beschädigung, problemlos an den Rändern verarbeitet werden können
- Für ein harmonisches Gesamtbild ist es erforderlich, Dielen aus mehreren unterschiedlichen Paketen im Wechsel zu verlegen
- Bei hoher statischer oder dynamischer Drucklast durch Einrichtungsgegenstände muss für eine Lastenverteilung gesorgt werden

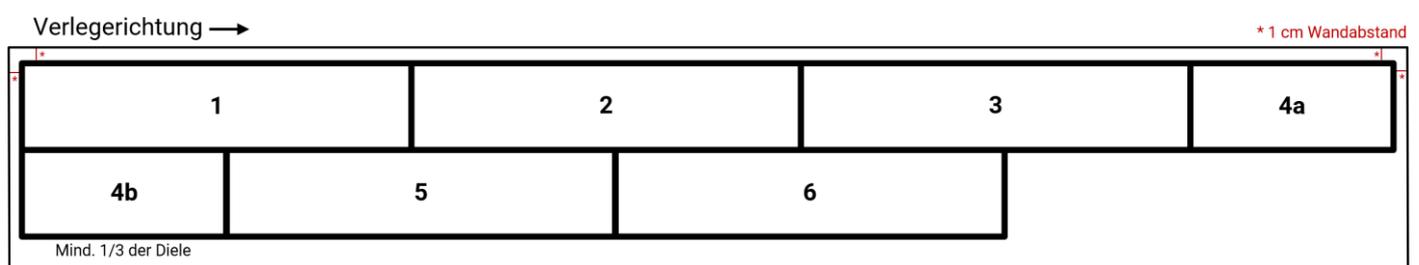
2.2 Verlegen

Die Elemente werden immer entlang einer geraden Bezugslinie verlegt, welches am einfachsten entlang einer geraden Wand gelingt oder mittels einer Richtschnur.

Es gibt keine Vorschrift für die Verlegerichtung. Im Grunde kann man jede Ausrichtung im Raum wählen, die einem gefällt. Jedoch ist zu empfehlen, die Dielen längs zum Hauptlichteinfall zu verlegen. In länglichen und schmalen Räumen ist eine längsseitige Verlegerichtung zu empfehlen.

Benachbarte Reihen müssen einen Versatz von 1/3 der Dielen aufweisen. Es kann bei der folgenden Reihe mit dem Reststück von der vorherigen Reihe begonnen werden. Die Planken sind nach der Überlappungsmethode zu schneiden.

Die Planken sind ausschließlich mit dem vom Hersteller freigegebenen Klebstoffen und einer geeigneten Zahnspachtel zu verlegen (in der Regel TKB A2). Die freigegebenen Klebstoffhersteller sind zwingend bei Ihrem Händler zu erfragen. Eine Verlegung mit einem nicht freigegebenen Klebstoff führt zum Verlust der Gewährleistung. Die Anweisungen in den technischen Datenblättern des Kleberherstellers ist einzuhalten und je nach Untergrund ist ggf. eine Grundierung zu verwenden. Es ist wichtig, die Abluftzeiten und offenen Zeiten entsprechend den örtlichen klimatischen Verhältnissen, der Porosität des Unterbodens und der Menge des aufgetragenen Klebstoffs zu berücksichtigen. Etwa 45 bis 60 Minuten nach der Erstverlegung, abhängig von den vorherrschenden Raumklimabedingungen, ist es erforderlich den Bodenbelag erneut gründlich mit einer Gliederwalze zu walzen.



3. Pflegen

Nach der Verlegung sollte eine Pflegebehandlung durchgeführt werden. Das verleiht Ihrem Vinylboden einen zusätzlichen Oberflächenschutz, macht ihn widerstandsfähiger gegen Schmutzablagerungen und erleichtert die regelmäßige Reinigung. Bei der Wahl des Pflegemittels sollten Sie sich an die Empfehlung Ihres Händlers halten. Des Weiteren sollte ein Pflegeprodukt, je nach Angaben des Herstellers und der Belastung, regelmäßig aufgetragen werden. Intensive Sonneneinstrahlung kann zu Farbveränderungen führen. Die Verwendung ungeeigneter Reinigungsmittel, Sand, Säuren oder Basen, Lösungsmittel, spitze Absätze, Metall und Metallspäne können die Oberfläche beschädigen, was Druckstellen, Kratzer oder Verfärbungen zur Folge haben kann. Möbel sollten mit sauberen Gleitern oder passenden weichen Rollen ausgestattet sein. Unter Bürostühlen ist die Verwendung einer geeigneten Unterlage aus Kunststoff notwendig. Flecken verursachende und aggressive Stoffe müssen unverzüglich von der Oberfläche beseitigt werden.